

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



III. Die Entstehung des Oktoberstatutes von 1860.

Seit dem Jahre 1855 begannen neuerdings auf der Grundlage mannigfacher Regierungsentwürfe eingehende Beratungen über die Schaffung einer neuen Landesverfassung. Sie fanden hauptsächlich im Schoße des ständigen Landtagsausschusses statt, der an Stelle des Landtages seit dem Jahre 1848 ununterbrochen fungierte und die Geschäfte führte. Entsprechend den geänderten allgemeinen politischen Anschauungen der Zeit spielten bei diesen Verhandlungen die Vertreter des alten ständischen Prinzipes im Gegensätze zu den Anhängern der Repräsentativverfassung wiederum die Hauptrolle. Das Ergebnis der Beratungen war die im Oktoberdiplom von 1860 verkündete Landesverfassung für Salzburg, Steiermark, Kärnten und Tirol. Dieses Verfassungspatent für Tirol wurde nicht mehr mit Beiziehung der Vertrauensmänner aus dem Volke geschaffen, sondern von einem kleinen Ausschusse hinter den verschlossenen Türen des Innsbrucker Landhauses fertiggestellt und nach Zustimmung des verstärkten ständischen Landtagsausschusses und einer unter dem Vorsitze des Kaisers in Gegenwart des Statthalters Erzherzog Karl Ludwig stattgehabten Ministerialberatung mit unwesentlichen Änderungen genehmigt.

Das Komitee, welches auf Anordnung des Statthalters Erzherzog Karl Ludwig vom 18. September 1859 mit der Vorberatung betraut worden war, bestand aus dem früheren Statthalter Clemens Grafen Brandis, Fürstbischof Vinzenz Gasser von Brixen, Graf Leopold Wolkenstein, dem Oberlandesgerichtsrat Dr. H. v. Leibelsberg, dem Bürgermeister Fidel Wöhrend von Feldkirch und dem ständischen Generalreferenten Franz Freiherrn von Buol und beendete seine Arbeit im Dezember 1859.

In der Generaldebatte der ersten Sitzung legte besonders Graf Brandis die Notwendigkeit dar, daß die Vertreter des Landes durch Grundbesitz an